

Wir sind alle von irgendwelchen Menschen geprägt.
Keiner von uns fängt bei „Null“ an.

Die **Stimme des Vaters** (oder der Eltern)
- so wie in dem Theaterstück -
klingt bei vielen von uns noch nach:
Wie war der Vater?
Hat er uns gestärkt, gefördert und wertgeschätzt?
Oder hat er uns klein gemacht?
Waren wir unwichtig
oder eine Belastung für ihn?

Erinnerungen an einen Vater,
der sein Kind klein gemacht hat,
prägen das Kind.
Das hat viele Folgen.
Z.B. auch die,
dass es später große Schwierigkeiten hat,
an einen **liebenden Vater im Himmel** zu glauben.

1.

Wir beginnen heute eine neue Predigtreihe.
Sie hat den Titel „**WERTVOLL**“.
Auf unserem Flyer steht sogar:
„**Prädikat besonders wertvoll**“.

Es geht um Werte, die wir haben
und die uns prägen.
Sie prägen unsere Haltungen,
unsere Überzeugungen
und unser *Verhalten*.

Sie prägen sozusagen **unser Herz**.
Welche Werte sind das?
Welche Werte prägen **Sie**?

Die Werte, die wir in unserem Herzen haben,
steuern unser Verhalten.
Wenn z.B. Hilfsbereitschaft für Sie völlig normal ist,
dann können Sie nicht vorbei gehen,
wenn jemand Hilfe braucht.

Es gibt Werte, die uns prägen
und die wir in unserem Herzen tragen.

Und es gibt auch Werte,
von denen wir gerne *möchten*,
dass wir sie in unserem Herzen tragen.

Dann *bemühen* wir uns darum,
dass sie zu unserer inneren Haltung werden,
weil wir diese Werte für gut und richtig halten.

Vielleicht gab es mal ***gemeinsame Werte***,
Werte, die in unserer Gesellschaft galten.
Ich bin mir da nicht sicher.

Aber wir stellen fest,
dass Werte und Haltungen
jetzt, aktuell, in unserer Gegenwart
sehr subjektiv sind.

Ehrlichkeit z.B. ist kein gemeinsamer Wert mehr –
es ist nicht mehr normal, ehrlich zu sein.
Vielleicht war es das früher mal,
heute ist es jedenfalls anders.
An die Stelle von *Ehrlichkeit*
ist ***der eigene Vorteil*** getreten:
Was bringt mir das?
Hab ich was davon?

Glaubwürdigkeit ist auch kein Wert mehr.
Noch vor 10 Jahren
hat mir ein Unternehmensberater gesagt,
dass *Glaubwürdigkeit*
der wichtigste Wert eines Unternehmens ist.
Im vergangenen Jahr ist VW
dann zum größten Autobauer der Welt aufgestiegen –
es spielte offenbar keine Rolle,
dass VW viel Glaubwürdigkeit verloren hat.

Vielleicht lassen wir uns auch gerne belügen,
sofern wir einen Vorteil davon haben.
Das sagte so ähnlich ein Wähler von Donald Trump.

2.

Was heißt das alles?

Nehmen wir das alles so hin,

oder sagen wir: wir brauchen gemeinsame Werte.

Und zwar deshalb,

weil es ***gute Werte*** gibt und eben auch ***schlechte.***

Es gibt Werte,

die uns und unserer Gesellschaft gut tun,

und solche, die unsere Gemeinschaft zerstören.

Wir glauben,

dass wir gemeinsame Werte brauchen,

und dass es Werte gibt, die uns gut tun!

Deshalb beginnen wir jetzt diese Gottesdienst-Reihe mit dem Titel „***WERTVOLL***“.

Wir wollen dabei sehen,

welche Werte uns die Bibel vorschlägt,

welche Werte also möglicherweise

für Gott besonders wichtig sind:

Was meint Gott, was uns guttun würde

und was wichtig für uns ist?

Wir sind dabei auf viele Werte gekommen

und haben uns ein paar davon herausgesucht,

mit denen wir uns beschäftigen wollen.

Z.B.: Vertrauen,

Ehrlichkeit und Geduld.

Aber auch:

Sehen wir im anderen eher das Gute

oder entdecken wir schnell die Fehler und Mängel?

Und der erste Wert,

der Wert, um den es heute geht,

ist: ***Wertschätzung.***

„Was bist du wert?“,

ist die Überschrift in diesem Gottesdienst.

3.

In der Bibel ist ***Wertschätzung*** ein häufiges Thema:

Jeder einzelne ist wertvoll,

das sagen die Autoren vor allem im Neuen Testament immer wieder.

denn jeder von uns ist von Gott geliebt:

„Du bist Gottes geliebtes Kind“, du bist wertvoll!

Deshalb fordert uns die Bibel auf,
dass wir einander mit den Augen Gottes sehen.

Wenn ich dich so liebevoll ansehe,
wie Gott das macht,
dann hast du einen hohen Wert.
Und dann ändert das meine Einstellung zu dir
und auch mein Verhalten dir gegenüber.

Paulus hat immer mal wieder Briefe
an die Gemeinden geschrieben, die er gegründet hat.
Im Brief an die Gemeinde von Philippi in Griechenland
schreibt er:

- 1 *Es gibt über euch so viel Gutes zu berichten:
Ihr ermutigt euch als Christen gegenseitig
und seid zu **liebevollem Trost** bereit. Man spürt bei euch
etwas von der **Gemeinschaft, die der Geist Gottes** bewirkt,
und **herzliche, mitfühlende Liebe** verbindet euch.*
- 2 *Darüber freue ich mich sehr. Vollkommen aber ist meine
Freude, **wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe
miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet.***
- 3 *Weder Eigennutz noch Streben nach Ehre
sollen euer Handeln bestimmen.
Im Gegenteil: Seid bescheiden,
und achtet den anderen mehr als euch selbst.*
- 4 *Denkt nicht an euren eigenen Vorteil,
sondern habt das Wohl der anderen im Auge.*
- 5 ***Seht auf Jesus Christus!***

Paulus beschreibt wertschätzendes Verhalten,
das es in der Gemeinde schon gibt,
und er fordert auf, es weiter zu entwickeln:
Arbeitet daran!

Und er beschreibt, **woher dieses Verhalten kommt:**
V.1: „Man spürt bei euch etwas von der Gemeinschaft,
die der Geist Gottes bewirkt“

In V.2 schreibt er,
dass *Einigkeit, Verbundenheit und Zusammenhalt*
so ein liebevolles und wertschätzendes Verhalten bewirken.

Und in V.5 fasst Paulus kurz zusammen,
was in seinen Augen alles verändert:
„Seht auf Christus!“

In der vergangenen Woche
hatten wir einen anderen Gottesdienst vorbereitet,
und da hat einer aus unserer Gruppe,
Peter Rondthaler,
auf die Geschichte von der Sturmstillung hingewiesen:
→ *Es stürmt, und die Jünger fahren in einem Boot.*
→ *JC kommt zu Fuß über das Wasser.*
← (= eine verrückte Geschichte) Aber Petrus denkt:
„Cool! Das will ich auch können!“
→ *JC sagt: Dann komm*
⇒ **es klappt, solange er auf JC sieht**

Wenn du auf Jesus siehst,
ist der Sturm um dich herum nebensächlich.

Paulus nimmt das hier auf
und er sagt:
Probiert es aus!
Es wird euch verändern!

4.a

Es wird eure Haltung verändern
und euren Umgang miteinander. ---

Nur wozu?
Warum sollen wir eigentlich einander wertschätzen?

Ich fange noch mal eine Frage vorher an:
Was ist eigentlich „Wertschätzung“?

Wertschätzung bezeichnet
die positive Bewertung eines anderen Menschen.
Sie ist eine ***Haltung***,
eine grundlegende innere Einstellung, die ich habe.

Wenn ich Sie wertschätze,
dann sind Sie für mich wertvoll.
Und zwar Sie als ganzer Mensch
unabhängig von Ihren Taten oder Leistungen –
auch wenn man das sicherlich nie ganz trennen kann.

Wertschätzung ist verbunden mit Respekt und **Wohlwollen**,
und zeigt sich in Zugewandtheit, Interesse,
Aufmerksamkeit und Freundlichkeit.

Es gibt enge Beziehung zwischen Wertschätzung
und Selbstwert:

*Menschen mit einem hohen Selbstwertgefühl
haben öfter eine wertschätzende Haltung
anderen gegenüber.*

*Umgekehrt haben die, die dazu neigen,
andere klein zu halten oder zu mobben,
häufig ein geringes Selbstvertrauen.*

Und zugleich **wächst das Selbstwertgefühl**
sowohl dann, wenn man von anderen wertgeschätzt wird,
als auch, wenn man selbst andere wertschätzt.

Wer also andere wirklich wertschätzt,
der kann sich auch **selber wirklich wertschätzen!!**

Wertschätzung hilft also
bei der **Heilung einer Seele**.

Das erklärt,
warum für Jesus diese Haltung so grundlegend war –
und auch, warum sie heute
in der Psychotherapie eingesetzt wird.

Wertschätzung ist ein menschliches Grundbedürfnis.

Das zeigt andersherum,
wie gemein es ist, einander nicht wertzuschätzen:
Wir halten uns und andere damit klein.
Wir sorgen dafür,
dass wir **unter unseren Möglichkeiten** leben.

4.b

Es gibt übrigens einen wichtigen Unterschied
zwischen Wertschätzung und Loben.

Hören Sie mal,
 ich lobe mal unsere Musiker:
*„Ihr habt echt tolle Musik gemacht!...
 Man konnte richtig gut mitsingen...
 Und klasse war auch, Luxen,
 dass man dich so gut verstehen konnte,
 als du das Gebet gesprochen hast“.*

Haben Sie es gemerkt?
 Lob bezieht sich auf eine *Leistung*:
„Das habt ihr prima gemacht!“

Wenn ich dich lobe,
 dann will ich dich bestärken,
 das weiter so zu machen – oder noch besser:

„Man konnte richtig gut mitsingen!“
 Darauf kommt es an.
 Achtet darauf in Zukunft noch bewusster.

Mein Lob hatte also eine verborgene Botschaft,
 und die hat Luxen verstanden, denn er ist ja nicht doof.
 Und deshalb war mein Lob auch nicht nur schön für ihn.

Man kann selbstverständlich auch ganz anders loben,
 sozusagen *wertschätzender*.
 Ich kann einfach sagen:
„Das war richtig tolle Musik!“

Dennoch bezieht sich das Lob meistens auf eine Leistung:
 Ich lobe die Musik,
 ich danke dir für deinen Einsatz.

Wertschätzung ist was ganz anderes:
*„Liebe Musiker,
 es ist toll, dass ihr da seid!
 Ich spüre eure Begeisterung,
 ihr berührt mein Herz!“*

Wertschätzung ist eine **innere Haltung**,
 aus der **wertschätzenden Haltung**
 erwächst ein **wertschätzendes Verhalten**.

Karikatur 2

Und das ist nur dann richtig und gut, wenn es echt ist
und wirklich von Herzen kommt.

Also nicht so.

4.c

Ich hatte vorhin gesagt,
dass wir ein **Grundbedürfnis** nach positiver Wertschätzung
haben.

Wir sehnen uns danach.

Und deshalb *bemühen* wir uns auch,
von anderen wertgeschätzt zu werden.

Andererseits:

Wenn ein Mensch Wertschätzung erfährt,
dann entfaltet er seine Möglichkeiten.

In dem Theaterstück haben wir gesehen,
dass das Gegenteil passiert,
wenn wir nicht wertgeschätzt werden.

Und das heißt:

Wenn hier bei uns in der Gemeinde
(oder in einer Familie oder am Arbeitsplatz)
ein wertschätzendes Klima herrscht,
dann fühlen wir uns wohler, sind gesunder,
entfalten eher unsere Möglichkeiten
und können auch besser arbeiten.

Das ist tatsächlich messbar.

Es ist also nicht ganz zufällig,
dass in dem Wort „Wertschätzung“
zwei andere Begriffe stecken,
nämlich Wert und Schatz.

Wenn wir andere Menschen wertschätzen,
entdecken wir häufig einen echten Schatz.

Wenn wir einander wertschätzen,
können wir uns selbst
und unsere ganze Gemeinschaft verändern und entwickeln.

Grafik „Charly
Brown“ →
Einsamkeit

Wenn wir es nicht tun,
entsteht etwas ganz anderes.

Das hat uns Sonja
in dem Theaterstück deutlich vor Augen geführt.
Und das wollen wir nicht, oder?

5.

Jeder braucht Wertschätzung.
Sie auch.
(Und ich auch.)

Und woher bekommen wir sie?

Wir bekommen sie **von anderen Menschen.**
Wir sind gerne da,
wo wir geschätzt
und für wertvoll erachtet werden.

Deshalb hat Paulus den Christen in Philippi
einerseits seine große Wertschätzung gezeigt,
und sie andererseits daran erinnert,
dass sie genau diese Wertschätzung
zu einer Grundhaltung machen sollen:

1 *Es gibt über euch so viel Gutes zu berichten,*
(schreibt Paulus):

***Ihr ermutigt euch als Christen gegenseitig
und seid zu liebevollem Trost bereit. Man spürt bei euch
etwas von der Gemeinschaft, die der Geist Gottes bewirkt,
und herzliche, mitfühlende Liebe verbindet euch.***

2 *Darüber freue ich mich sehr. Vollkommen aber ist meine
Freude, wenn ihr euch ganz einig seid, in der einen Liebe
miteinander verbunden bleibt und fest zusammenhaltet.*

Und dann schreibt Paulus, wie es dazu kommen kann:

5 ***Seht auf Jesus Christus!***

Denn in Christus erleben wir die Liebe Gottes.
Wir erkennen, dass wir in Gottes Augen
enorm wertvoll sind.

Wenn Sie in der Bibel irgendetwas von Jesus lesen,
gehen Sie einfach davon aus,
dass Jesus das macht oder sagt,
weil Sie Gott so viel wert sind.

Wenn Sie davon ausgehen, liegen Sie vollkommen richtig!

„Seht auf Christus“ bedeutet,
dass wir bei all unseren Alltagsproblemen
Jesus nicht aus dem Blick verlieren.

Er ist da,
und man kann sich ab und zu fragen,
was er denn
in meinem Alltag
an meiner Stelle tun würde.

Christus zeigt uns,
dass wir in Gottes Augen enorm wertvoll sind.
Und eben nicht nur wir.
Sondern auch alle anderen.
Deshalb soll **Wertschätzung**
zu einem Wert in unserem Herzen werden.
Zu einer Grundhaltung,
mit der wir einander und andere wertschätzen

Wir zeigen Wertschätzung
durch Aufmerksamkeit und Interesse,
durch Freundlichkeit und Zugewandtheit.
Durch Wohlwollen
und dadurch, dass wir versuchen,
den anderen wirklich zu verstehen.

Paulus fordert die Gemeinde von Philippi auf,
genau das zu tun.
Wertschätzung soll zu einer inneren Haltung werden.
Und er findet,
dass man das durchaus auch *üben* kann.

6.

Am 1. Advent haben wir
einen neuen Kirchengemeinderat gewählt.

Wir werden gleich den alten Kirchengemeinderat
„entpflichten“ (so nennt man das),
und den neuen dann in seine Aufgabe einführen –
wir werden die Mitglieder des neuen Kirchengemeinderats
„einsegnen“.

Es ist gar nicht leicht,
so eine Gemeinde zu leiten.

Die Kirchengemeinderäte machen das ehrenamtlich,
mit viel Einsatz und Herzblut,
damit wir uns als Gemeinde entwickeln
und damit hier Gott zu Wort kommt.

Wenn wir gleich die einen „entpflichten“
und die anderen „einsegnen“,
dann schlage ich vor,
dass wir das mit **viel Zugewandtheit.**
Respekt
und Wertschätzung machen.